Heft 1 Februar 2017

briefmarkenschau…markenpräsentation…briefmarkenschau…markenpräsentation….briefmark

DOPPELTER PHILATELISTISCHER SAISONAUFTAKT DER GILDE ST. GABRIEL IM MÄRZ 2017!

10. MÄRZ 2017: 500 JAHRE REFORMATION – REFORMATIONSSTADT STEYR SONDERPOSTAMT UND BRIEFMARKENSCHAU, 15.30-19.30 UHR, SIEHE AB S.3!

17. MÄRZ 2017: 100 JAHRE KLEMENS HOFBAUER KOMITEE ALS VEREIN, SONDERPOSTAMT UND BRIEFMARKENSCHAU IN WIEN, 14-18 UHR, SIEHE AB S.8!

GILDEREISE 2017 – SCHLESIEN UND KRAKAU
7. – 14. OKTOBER 2017

Busreise, Durchführung mit Fa. Neubauer, Reisepreis in Ausarbeitung, ca. 950-1000 € pro Person im DZ!

Auf altösterreichischen Spuren wiederaufgebaute, einst reiche Handels- und Königsstädte (Breslau und Krakau) und polnische Glaubensverehrung (Tschenstochau) erleben und entdecken!

Programm (Änderungen vorbehalten): 1.Tag: Anreise ab Wels/Linz über Wien nach **Troppau** (Opava), der einstigen Hauptstadt Österreichisch-Schlesiens, Stadtbesichtigung

2.Tag: Weiterfahrt nach **Breslau/Wroclaw** über die schlesischen Kleinstädte **Patschkau**, **Glatz** und **Schweidnitz** (Niederschlesische Friedenskirche!)

3. Tag: **ganztägige Besichtigung von Breslau**: Altstadt, Rynek, Alte Universität, Sand- und Dominsel, Schifffahrt auf der Oder.

4. Tag: Tagesfahrt in das Hirschberger Tal über das Zisterzienserkloster **Leubus/Lubiaz** nach **Hirschberg** (Jelena Gora), Schloss Wojanov und zur **Stabkirche Vang** (Krummhübel/Karpacz) am Fuße des Riesengebirges.

5. Tag: Nach einem Abstecher über **Trebnitz** (Hl. Hedwig) erleben wir die polnische Frömmigkeit in **Tschenstochau/Czestochowa**, dem bedeutendsten Marienheiligtum Polens mit der schwarzen Madonna und dem Paulinerkloster – Weiterfahrt nach **Krakau (Krakow)**

6. Tag: ganztägige Besichtigung in Krakau: Rynek, Tuchhallen, Marienkirche (Veit-Stoßaltar), **Wawel** (mit Königsgräber und Siegmundsturm/-glocke), Jüdisches Viertel

7. Tag: **Salzbergwerk Wieliczka** (Weltkulturerbe, unterirdische Kapellen), wegen der körperlichen Anforderungen (3 Stunden Gehzeit, zahlreiche Stufen) Angebot fakultativ; Alternative in Ausarbeitung

8. Tag: Rückreise über Wien nach Wels/Linz mit Aufenthalt in **Olmütz.** Alle ReiseteilnehmerInnen der letzten beiden Jahre der Gildereisen mit Fa. Neubauer erhalten automatisch ein detailliertes Programm zugesandt. Alle Neuinteressenten bitte ich um Meldung beim Obmann Mag. Wilhelm Remes, Freinbergstr. 32, 4020 LINZ, wilhelm.remes@interchild.at, 0732 774121-30, 0664 1622952 - **Gäste herzlich willkommen!**

GRUSSWORT
„STEYR - REFORMATIONSSTADT EUROPAS“

Werte Mitglieder und Freunde des österreichischen Philatelistenvereins St. Gabriel !

Aufgrund der großen evangelischen Vergangenheit hat Steyr für das 500jährige Reformationsjubiläum den Titel „Reformationsstadt Europas“ erhalten. Das evangelische Jahrhundert in der 1000jährigen Stadtgeschichte wird in einer Ausstellung im Stadtmuseum vom 24. März bis 5. November 2017 dargestellt. Die Reformation brachte nicht nur eine religiöse Erneuerung, sondern auch eine wirtschaftliche Blütezeit hervor. In den Jahren 1545 – 1565 wurden 260 Häuser gebaut; die Einwohnerzahl wuchs um ein Drittel. Steyr war mit 8570 Einwohnern in 780 Häusern die zweitgrößte Stadt in Österreich. Als Reformationsstadt hatte sie Leitbildfunktion. 1616 waren nur noch 18 Bürger katholisch. Die Evangelische Lateinschule hatte eine große Bedeutung weit über die Grenzen der Stadt und des Landes hinaus. Die Theateraufführungen erlebten einen großen Zulauf. Kompositionen des Schulorganisten Paul Peuerl wurden nicht nur damals, sie werden auch heuer wieder aufgeführt. In zahlreichen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2017 werden die reformatorischen Gedanken und Anliegen neu ins Bewusstsein gebracht. Die Evangelische Pfarrgemeinde A. B. Steyr hat ein vielseitiges Programm zusammengestellt. Es sind wissenschaftliche Vorträge, musikalische und Theateraufführungen, kulinarische Höhepunkte und Veranstaltungen mit aktuellen Themen geplant. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage www.evang-steyr.at

Wir freuen uns auch über die thematische entsprechende Briefmarkenschau des österreichischen Philatelistenvereins St. Gabriel im Stadtsaal Steyr und über die am 10. März erscheinenden personalisierten Sonderbriefmarken anlässlich der besonderen Bedeutung von Steyr im Jubiläumsjahr 2017 und wünschen den Sonderbriefmarken eine weite Verbreitung!

Mag. Friedrich Rößler, Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Steyr

DAS TAUFBECKEN IN DER STADTPFARRKIRCHE STEYR

Bedeutendstes Zeugnis des evangelischen Steyr im 16. Jhdt. – Ein Taufstein verkündet die Lehre Luthers

Text v. **Dr. Veronika Berti**, entnommen aus dem 2016 in 2. Auflage erschienenen Kirchenführer der Stadtpfarrkirche Steyr, Photos v. **Mag. Reinhard Weidl**, Verlag St. Peter. Sonderstempel ausgeführt von **GS Maria Schulz**

Westlich vom Eingang in die Sakristei befindet sich die polygonale, sterngewölbte Turmkapelle. Dorthin wurde 1630, zu Beginn der Gegenreformation, das massive Renaissancetaufbecken transferiert, das ursprünglich wahrscheinlich im Mittelchor aufgestellt gewesen sein dürfte.

Mit seinem heutigen Aufstellungsort entspricht das Taufbecken, welches das bedeutendste Zeugnis der reformierten Steyrer Bevölkerung darstellt, nicht mehr den liturgischen Erfordernissen des Protestantismus. Demnach sollte sich die Taufstelle in der Nähe zum Abendmahlsaltar befinden, als Zeichen seiner symbolischen Vereinigung der beiden wesentlichsten Sakramente nach der Lehre Luthers.

Wie ein ins Monumentale übertragener Messkelch erhebt sich das im Kern hölzerne, zinnbeschlagene Taufbecken. Rückwärtige Scharniere sorgten für die Verbindung von Deckel und Kuppa. Eine Restaurierung des arg von der Zinnpest befallenen Reliefs erfolgte Mitte der 1950-er Jahre buchstäblich in letzter Minute. Das Taufbecken stellt ein Pasticcio aus Einzelplaketten unterschiedlicher Qualität dar. Dargestellt sind Szenen aus der Heiligen Schrift (Erschaffung Evas, Vertreibung aus dem Paradies, Arche Noah, Zug durch das Rote Meer), ferner Allegorien, Putti, Tiermotive, Patriarchenbilder und Benjaminszenen. Einige der Plaketten nehmen speziell auf das Symbol der Taufe im Neuen Bund Bezug. Zwei Reliefs – die Kindstaufe und der Kindersegen - untermauern die Bedeutung der Kindstaufe, eine wesentliche Forderung der lutherischen Lehre.

Dass gerade in der Steyrer Stadtpfarrkirche so eindringlich auf die Kindstaufe hingewiesen wird, dürfte in der Bedeutung liegen, die der Stadt als Zentrum der Wiedertäufer zukam…..Heute entsprechen die Plaketten wieder der ursprüng-

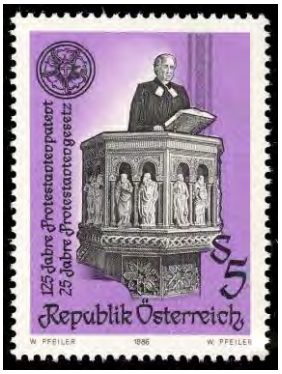
lichen reformationszeitlichen Anordnung. Mit der Transferierung des Taufsteins vom Chor in die Kapelle im Zuge der Gegenreformation wurde auch die Anordnung der Hauptreliefs geändert. Reliefszenen, die als zentrale protestantische Argumentation verstanden wurden, versetzte man an weniger einsehbare Stellen, z.B. unterhalb der Scharniere. Somit erkannten die Katholiken das theologische Programm mit protestantischen Lehren und zerstörten dieses bewusst im Rahmen gegenreformatorischer Bestrebungen.
Als geistiger Urheber des komplexen Bildprogramms gilt Basilius Camerhofer. Der äußerst gelehrte Geistliche hatte in Wittenberg studiert und war seit 1566 Pfarrer in Steyr. Seine Beziehungen zum sächsisch-erzgebirgischen Raum erklären auch die Herkunft eines Teiles der Reliefs aus dieser Gegend.

SONDERPOSTAMT UND BRIEFMARKENSCHAU im STADTSAAL STEYR, 1. Stock, Ebene Festsaal, Stelzhamerstraße 2a, Parkmöglichkeiten im Parkhaus im City-Point (vis-a-vis Stadtpfarrkirche bzw. Reithofferparkplatz): **10. MÄRZ 2017, 15.30 – 19.30 Uhr**, im Anschluss Festakt anlässlich der Erhebung Steyrs zur Reformationsstadt Europas 2017. Die Besichtigung der Ausstellung und der Verkauf der Belege sind bis nach Ende des Festaktes gewährleistet.

BRIEFMARKENSCHAU – AUSSTELLERVERZEICHNIS

1. **Anton Mayrhofer, Mödling:** „Die Reformation in Österreich“
2. **Heiko Deckert, Georgsmarienhütte b. Osnabrück:** „Dr. Martin Luthers Leben und Werke auf Briefmarken und Belegen von Deutschland“.
3. **Siegbert Gaus, Karlsruhe:** „Philipp Melanchthon“
4. **Karl-Heinz Kaupert, Straubing:** „Jan Hus - der lange Weg nach Konstanz“
5. **Dr. Dietmar Fiedler:** „Der oberösterreichische Bauernkrieg 1626“

Dieses Mal ergeht eine besondere Einladung zur Besichtigung und Wahrnehmung der Briefmarkenschau, denn drei philatelistische Objekte stammen von Mitgliedern der deutschen Gilde St. Gabriel. Deren Vorsitzender **Franz-Josef Kampmeyer** nimmt den weiten Weg von Osnabrück auf sich um via Karlsruhe zwei Objekte persönlich nach Steyr zu bringen. **Dafür gebührt ihm außerordentlicher Dank – Idealismus kennt wahrlich keine Grenzen!**
Der österreichische Aussteller **GB Anton Mayrhofer** hat das genannte Objekt bereits 1983 bei der anlässlich des 500. Geburtstages Martin Luthers eingerichteten Briefmarkenschau ausgestellt. Auch **GB Dr. Dietmar Fiedler** hat sein Objekt bereits 1986 anlässlich des Ersttages der Sondermarke „125 Jahre Protestantenpatent“ ausgestellt. Ein besonderer Dank ergeht zudem an **GB Bernd Prokop**, KBMS Steyr, für die Vermittlung und Verfügbarkeit der Rahmen aus Garsten!



STEYR – REFORMATIONSSTADT EUROPAS 2017

GB Günter Garstenauer

Die Stadt Steyr stand während des Mittelalters in religiöser, rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht in vielfältiger Wechselbeziehung mit dem Konvent der Benediktiner in Garsten, der mit der seelsorglichen Betreuung der Stadt beauftragt war. Die Besetzung der Pfarrstelle in Steyr fiel in die Zuständigkeit des Garstener Abtes. Als schweres Joch wurde die kirchliche Abhängigkeit der aufblühenden Stadt vom kleinen Vorort Garsten empfunden. Die katholischen Prediger der vorreformatorischen Zeit waren uneins, sie verrichteten ihr Amt mehr schlecht als recht und mit wenig Enthusiasmus. Sie waren der Aufgabe nicht gewachsen, da ihre Kenntnisse mangelhaft und ihr Interesse daran lau war. Der Durst der Menschen nach dem „reinen Wort ohne menschlichen Zusatz“ war allerdings groß.

So fielen die Reformgedanken Martin Luthers zu Beginn des 16. Jahrhunderts in der Stadt Steyr auf „fruchtbaren“ Boden. Ereignisse, wie der fürchterliche Stadtbrand 1522, der erste große Bauernaufstand 1525, oder der Einfall der Türken, die 1532 vor den Toren der Stadt standen und die Umgebung von Steyr schwer verwüsteten, versetzten die Menschen in Angst und Schrecken und prägten die Zeit der Glaubensspaltung.

Die treibende Kraft für Veränderung war der Rat der Stadt. Er sorgte als kirchenleitende Obrigkeit dafür, dass das evangelische Bekenntnis bei der Bevölkerung wahr- und aufgenommen wurde. Der Magistrat hielt die Sendung eines Priesters wegen der mangelhaften Predigt und der Uneinigkeit der Kanzelredner für besonders dringend und wandte sich an die Theologische Fakultät in Wittenberg mit der Bitte um geeignete Prediger für die Stadt. Von dort entsandt und vom Rat schließlich angestellt wurde der Prädikant Basilius Kammerhofer, Verfasser einer in Wittenberg gedruckten Kinderbibel, der diese dem Magistrat Steyr mit folgendem „Lobspruch“ überreicht hatte:

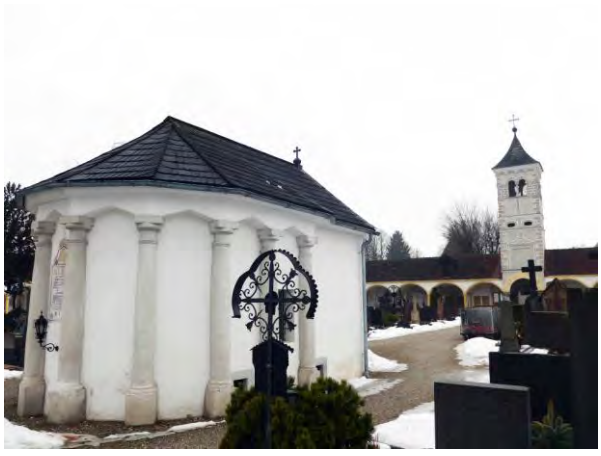
„Steyr war aus allen Städten Österreichs die erste,
welche nach einem treuen Prediger des Evangelischen Wortes seufzte
und einen solchen auch von der Wittenbergischen christlichen Schule herbeirief,
auf dass er auch die Kirchen der Stadt verbesserte,
die Ordnung nach den Gebräuchen der Sächsischen Kirche herstellte
und die klare evangelische Lehre,
welche der Pfarrer Laurenz löblich zu predigen anfing,
dauerhaft einzupflanzen und zu befördern sich bemühte.“
(„Äbte und Mönche des Klosters Garsten“, S. 186-193)

Pater Laurenz (Laurentius) Twenger, 1545 als Pfarrer in Steyr eingesetzt, „taufte wider dem damaligen Kirchengebrauch in deutscher Sprache, er teilte die Kommunion unter beiderlei Gestalten aus und versuchte 1557 die Fronleichnachmsprozession abzuschaffen“.

Nicht nur in Steyr, auch im Kloster Garsten hielten die Veränderungen Einzug. Der Konvent war gespalten in einen inneren und einen äußeren Konvent, Mönche mit Frauen und Kindern und zölibatär lebende. Abt Anton I. Brundorfer (ab 1559) war verheiratet und Anhänger der Lehren Martin Luthers. (1568 seines Amtes enthoben, wurde er mit Frau und Kindern „davongejagt“).

Geistliche, wie der Barfüßermönch Calixtus, und vom katholischen Glauben „abgefallene“ Garstener Mönche verkündeten das „reine Evangelium“ und fanden Beifall. Gleichzeitig trat die Bewegung der Wiedertäufer in Steyr auf. Von den Katholiken als Reformpartei von vornherein abgelehnt, von der lutherischen Reformpartei als Konkurrenz betrachtet, die noch dazu ihre Anhängerschaft im Untertanenstand hatte, wurden die Täufer von beiden Richtungen als Ketzer und Schwärmer verfolgt und aufgerieben. Täufer wurden verhört, eingekerkert und deren Anführer hingerichtet.
Die Aufgeschlossenheit der Bürgerschaft der Zeit und ihren Erscheinungen gegenüber äußerte sich nicht nur auf kirchlichem Gebiet, sondern in engstem Zusammenhang damit auch auf dem Gebiet des Schulwesens. Die fortschreitende Aufnahme lutherischen Gedankengutes erweckte neben dem Streben nach Angliederung an die neue Lehre auch Interesse für Bildung der Jugend in Luthers Sinn. Die Stadt sorgte durch Errichtung einer Lateinschule (der Magistrat erwarb das Dominikanerkloster, nachdem es 1522 dem verheerenden Stadtbrand zum Opfer gefallen war und der Orden das Geld für den Wiederaufbau nicht aufbringen konnte) für die Grundausbildung. Zur Spezialausbildung, hauptsächlich in der Theologie, wurden begabte Schüler mit Unterstützung der Stadt nach Wittenberg gesandt. Der erster Rektor dieser Lateinschule war ein Melanchthon-Schüler: Thomas Brunner, genannt Pagaeus. Der Magistrat ließ die Pfarrer Kirchenordnungen erstellen: eine Kirchenordnung von 1566 und eine Begräbnisordnung von 1567.
Ab der Mitte des 16. Jahrhunderts war das kirchliche Leben der röm. kath. Kirche in Steyr – wenn überhaupt noch vorhanden– auf ein Minimum reduziert (es gab nur mehr 16 katholische Bürger in Steyr). Mit der Blüte des Handwerks in den „Jahren der Waffenruhe im Glaubenskampf“ und durch die Einwirkung des regen Verkehrs mit süddeutschen Städten wurde in den Steyrern auch die Lust zum Singen und Dichten wieder rege. Singschulen im Rathaus und Steyrer Meistersinger werden in Ratsprotokollen genannt. Die Stadt erlebte wirtschaftlich und kulturell einen großen Aufschwung.
Mit dem Einsetzen der Gegenreformation gegen Ende des 16. Jahrhunderts kam es zu Unruhen und zu den Aufständen der Bauern, die blutig niedergeschlagen wurden. Der Statthalter Adam Graf von Herberstorff setzte die Gegenreformation mit aller Härte durch. Protestantische Bürger hatten sich zum katholischen Glauben zu bekennen, oder die Stadt zu verlassen. Viele verließen die Stadt und das Land, Steyr verarmte ...

Literaturhinweis: „Steyr und die Glaubenskämpfe“, Neuauflage der Dissertation von Dr. Ilse Neumann und Beiträge zur Geschichte der Stadt Steyr. Herausgegeben von GB Günter Garstenauer, 2010, Hardcover, 274 Seiten mit Bildteil, 25 €; Bestellung an: Günter Garstenauer ggarstenauer54@gmail.com bzw. Internet: www.kloster-garsten-stadt-steyr.jimdo.com



Ein Besuchstipp: Der Steyrer Taborfriedhof wurde in der protestantischen Ära 1584 nach dem Vorbild des Campo Santo fertig gestellt und ist eine der wenigen seiner Art aus der Renaissance-Zeit nördlich der Alpen. Das Photo zeigt im Hintergrund den Eingangsturm, auch Pastorenturm genannt, da von diesem der Pastor die Toten ausgesegnet hatte. Im Vordergrund links die Heiliggrabkapelle, deren Bautypus im Zuge der Gegenreformation durch Franziskaner und Jesuiten im österreichischen Raum Verbreitung fand.

SONDERPOSTAMT + BRIEFMARKEN-SCHAU IN DER MARIENPFARRE, KLEMENS MARIA HOFBAUER-SAAL

Freitag, 17. März 2017, 14-18 Uhr, Kulmgasse 35, 1170 Wien, 15 Uhr Präsentation!

100 JAHRE ST. KLEMENS HOFBAUER-KOMITEE ALS EINGETRAGENER VEREIN

Bereits 1909 hatte sich unter Führung von P. Wilhelm Janauschek CSSR und Augustin Schuhmacher dieses Komitee aus einer schon bestehenden Erzbruderschaft zur hl. Familie erstmals formiert, um die Erhebung des in diesem Jahr heiliggesprochenen Klemens Maria Hofbauer zum Stadtpatron Wiens anzuregen und durch entsprechende Aktivitäten seine Bekanntheit zu steigern. Dazu sei angemerkt, dass seit der Heiligsprechung Markgraf Leopolds III. 1485 kein Österreicher mehr heiliggesprochen wurde. Nach fünf Jahren erreichte man 1914 das gesteckte Ziel der Erhebung des hl. Klemens Maria Hofbauer zum Stadtpatron Wiens. Das 1917 als amtlicher Verein eingetragene Klemens Maria Hofbauer-Komitee ermöglichte die Finanzierung der Errichtung von Klemenskirchen in Taßwitz (nähe Znaim, Geburtsort des hl. Klemens Maria Hofbauer) sowie in Wien-Gatterhölzl und Oberpullendorf.
Nach einer Neuorganisierung des Vereines wurden in den letzten Jahren viele neue ordentliche Mitglieder in ganz Österreich aufgenommen. Viele Institutionen und Privatpersonen unterstützen das Komitee in seiner Arbeit. Dazu gehören die Unterstützung von Projekten der Redemptoristen im In- und Ausland; aktuelle Spendenaktionen laufen für die Redemptoristen in Albanien und in Kerala/Indien. Auch an der jüngst erfolgten Errichtung des Klemens Maria Hofbauer-Museums in Wien am Gestade hatte das Komitee entscheidenden Anteil. **Nähere Informationen und Anfragen** betr. Komitee: Sekretariat KLEMENS HOFBAUERKOMITEE c/o Redemptoristen, Wichtelgasse 74, 1170 Wien Tel.: 0676/6194676 bzw. 01-486 25 94-0 pvoith@ymail.com (P. Lorenz Voith) bzw. w.prokop@gmx.net (GB Wilhelm Prokop).
Dem Anlass entsprechend zeigen Stempel - gestaltet von Stefan Prokop - und die personalisierte Briefmarke den Hl. Klemens Maria Hofbauer. Letztere wurde von Karl Hatzl gestaltet und zeigt neben dem Heiligen den Nord- und Südturm des Stephansdomes.

Text zum großen Teil dem Klemenswerkbrief 2016 entnommen!

Photo: Marienpfarre

AUSSTELLER – BRIEFMARKENSCHAU

1. Anton Englhart: Franziskus – der Mann aus Assisi
2. Aloisia Glanzl: Hl. Klemens Maria Hofbauer
3. Franz Palkovics: Faranz Xaver Apostel Südostasiens
4. St. Klemens Hofbauer-Komitee: Historische Dokumente des Klemens Komitees.
5. Carla Stütz: Klöppelspitzen - und Textile Spitzenkunst.

B R I E F M A R K E N A U S S T E L L U N G				
500 Jahre Reformation - Steyr - 10. März 2017				
100 Jahre St.Klemens Hofbauer-Komitee - Wien - 17. März 2017				
Sonderpostamt, Sonderpoststempel				
Zu diesen Ausstellungen werden folgende Belege aufgelegt				
	500 Jahre Reformation - Steyr			
100/1	Schmuckkuvert I mit Reformationsmarke	Preis á	2,50 €	Stück .....
100/2	Maximumkarte I mit Reformationsmarke	Preis á	2,50 €	Stück .....
100/3	Kuvert I mit pers. Briefmarke Pfarrkirche	Preis á	3,50 €	Stück .....
100/3a	Kuvert II mit pers. Briefmarke Taufbecken	Preis á	3,50 €	Stück .....
100/4	Maximumkarte I mit pers. Briefmarke Pfarrkirche	Preis á	3,50 €	Stück .....
100/4a	Maximumkarte II mit pers. Briefmarke Taufbecken	Preis á	3,50 €	Stück .....
100/7	pers. Briefmarke Evangelische Pfarrkirche Steyr	Preis á	2,50 €	Stück .....
100/8	pers. Briefmarke Taufbecken, Stadtpfarrkirche Steyr	Preis á	2,50 €	Stück .....
100/9	Briefmarke 500 Jahre Reformation	Preis á	0,70 €	Stück .....
	Klemensverein Wien			
101/1	Schmuckkuvert mit Sondermarke K.M. Hofbauer	Preis á	2,50 €	Stück .....
101/3	Schmuckkuvert mit pers. Briefmarke Hofbauer	Preis á	3,50 €	Stück .....
101/4	Maximumkarte mit pers. Briefmarke Hofbauer	Preis á	3,50 €	Stück .....
101/7	Pers. Briefmarke Klemens Maria Hofbauer	Preis á	2,50 €	Stück .....

Bestellungen bei Hans Soriat, Am Golfplatz 16,5310 Mondsee, soriat.mondsee@aon.at

DER ÖSTERREICHISCHE PHILATELISTENVEREIN ST. GABRIEL…

…dankt allen, die zum Gelingen der Briefmarkenschau in Steyr und Wien beigetragen haben: besonders der Evangelischen Pfarre A. B. von Steyr für die Gastfreundschaft und Rahmentranport, dem Klub der Briefmarkensammler Steyr (GB Bernd Prokop) für die Ausleihe der Ausstellungsrahmen, der Marienpfarre der Redemptoristen in Wien und dem St. Klemens Hofbauer-Komitee (GB Wilhelm Prokop) für die Gewährung der Gastfreundschaft im Klemens Maria Hofbauer-Saal; der Österreichischen Post AG für die Einrichtung und Bewilligung der Sonderpostämter. Insbesondere sei auch den Ausstellern – **siehe dazu S.5!** - und Mitarbeitern von St. Gabriel, vor allem Franz-Josef Kampmeyer, Hans Soriat und Heinz Peroutka gedankt!

…ist nach dem Schutzpatron der Post und Philatelie, dem Erzengel Gabriel, benannt und bietet allen christlichen Motivsammlern eine ideale Heimstätte. Er bietet seinen Mitgliedern ein reichhaltiges Mitteilungsblatt, führt Gildereisen durch, hält Gildetreffen ab und unterhält einen Rundsende-, Neuheiten- und Stempelbeschaffungsdienst. Informationen erhalten Sie bei Schriftführer Erwin Schulz, Durchlaufstraße 1/7/15, 1200 Wien, gd.erwinschulz@gmail.com sowie bei Obmann Mag. Wilhelm Remes, wilhelm.remes@interchild.at , Freinbergstr. 32, 4020 LINZ, 0664 1622952, 0732 774121 - 30.

Reint Huizinga – Vorsitzender der Niederländischen Gilde St. Gabriel - bemüht sich sehr in der Beschaffung von Sonderstempel mit christlichen Motiven aus aller Welt – gewiss kein leichtes Unterfangen, aber doch immer wieder von Erfolg gekrönt, wie diese Beispiele zeigen!

GEBURTSTAGE

Im März 2017 feiern folgende Mitglieder einen runden Geburtstag:

15 Jahre	Max Eder, 8113 St. Oswald, am 4.3.
	Peter Aschauer, 2491 Neufeld a. d. Leitha, am 7.3.
50 Jahre	Wolfgang Grasser, 92245 Lengenfeld, DEUTSCHLAND, am 11.3.
55 Jahre	Mag. Johann Humer, 4733 Heiligenberg, am 9.3.
60 Jahre	Peter Brandstätter, 5324 Faistenau, am 21.3.
	Fr. Stefan Domitrovits OCD, 1190 Wien, am 25.3.
65 Jahre	Prof. Mag. Kristian Hilber, 4240 Freistadt, am 12.3.
	LH-Stv. i. R. Franz Hiesl, 4320 Perg, am 26.3.
	Helmut Stepka, 3333 Böhlerwerk, am 27.3.
70 Jahre	Karl Genseberger, 5450 Werfen, am 24.3.
80 Jahre	Ing. Hermann Reichl, 4400 Steyr, am 13.3.
90 Jahre	Dkfm. Dr. Johannes Gießriegel, 1190 Wien, am 6.3.
	Alois Aflenzer, 3365 Allhartsberg, am 24.3.
95 Jahre	Dir. i. R. Friedrich Weiß, 2070 Retz, am 7.3.

Wir gratulieren allen Jubilaren ganz herzlich, wünschen Gottes Segen für viele weitere Lebensjahre bei guter Gesundheit und danken für die Treue zum Österreichischen Philatelistenverein St. Gabriel!

NEUBEITRITT: Georg Knotzer, geb. am 18.01.1969, 1150 Wien

Herzlich willkommen in der Gilde St. Gabriel!

TODESFÄLLE:

LH a. D. Dr. Josef Krainer jun., 8046 Graz, am 30. Dezember 2016 im 87. Lebensjahr
Elisabeth Anreitter-Ziernfeld, 1140 Wien, am 10. Jänner 2017 im 96. Lebensjahr. Sie wurde unter würdiger Anteilnahme der Wiener Landesgilde am 26. Jänner auf dem Friedhof zu Wien-Ottakring zur letzten Ruhe gebettet.
Gräfin Herta Maria Revertera-Salandra, 4184 Helfenberg, im 94. Lebensjahr.

R.I.P.

DIVERSES I

GB Johann Kainrath sei ob der reichhaltigen Markenspende herzlich gedankt, die jüngster Tage an LGW Heinz Peroutka übergeben wurde.

2016 feierte die Pfarre St. Hemma – nahe der Pfarrkirche Lainz gelegen – ihr 50-jähriges Bestandsjubiläum. Dazu erfolgte am 27.11.2016 die Ausgabe einer Marke bei stampservice. Ebenso wurde ein Sonderstempel – gestaltet von **GS Maria Schulz** - abgeschlagen. Das Motiv zeigt die nach Plänen des Architekten Erwin Plevan bis 1966 errichtete Pfarrkirche. Leider hat uns die Meldung erst jetzt erreicht. Auch eine Kunstkarte wurde wieder gestaltet! Bei Interesse wende man sich an GB Erwin Schulz! gd.erwinschulz@gmail.com

UNVERGESSENE ANNA PRIBIL

Bei der Oktoberreise 2016 nach Südtirol mit unserem werten Reiseleiter Dr. Karl Ohnmacht traf uns in der letzten Nacht bzw. bei der Abreise mit dem Chef der Neubauer-Reisen ein Schock, als unsere Kollegin Anna Pribil fehlte. Ingrid Kreuzhuber, ihre umsichtige Zimmerkollegin berichtete, dass sie Anna abends mit der Rettung ins Spital nach Bozen bringen ließ, weil es nach einer Durchblutungsstörung bzw. einem Herzversagen aussah. Anna im Bus mit nach Hause zu nehmen war auszuschließen.
Diese charmante Anni, die schon 2012, 2014 und zuletzt 2016 mit auf den großartigen Ohnmacht-Südtirol-Reisen war. Jedes Mal konnte sie sich mit guter Organisation von der Dauerpflege (seit 15 Jahren) ihres Ehegatten Jörg, für diese Zeit freimachen. Sie war bald die rechte Hand des Reiseleiters und bei jeder Zweiteilung der Teilnehmer-Gruppe in die Bergsteiger und die Kulturbeflissenen führte sie die letzteren (so in Mantua oder Brixen). Sie war immer zur Stelle, wo es zu helfen galt. Schon aus der Zeit, wo sie die elterliche Fleischerei-Filiale In Ried/Innkreis erfolgreich führte, zeigte sie Ihre Fähigkeiten andere zu führen. Eine Powerfrau, wie man so talentierte Universalgenies heute treffend bezeichnet.
Nun zum Kreuzweg der Anna Pribil ab dem Krankenhaus Bozen: Hier begann das Hoffen und Bangen der Familie und der Freunde: Zur anfänglichen Herzschwäche kam ein schwerer Schlaganfall. Danach die Verlegung nach Innsbruck und zuletzt in das heimatliche Krankenhaus Wels. Andauernde tiefe Bewusstlosigkeit . . . Nach ihrem 67.Geburtstag im Dezember berichtet Ingrid Kreuzhuber *„Ich habe am Sonntag Anna wieder im Krankenhaus besucht und Ihr werdet es nicht glauben, konnte mit ihr kommunizieren, Ich habe ganz normal mit ihr gesprochen sie reagierte auf Händedruck, den sie nach Aufforderung tatkräftig erwiderte. Nach der Aufforderung zu blinzeln wenn sie mich versteht, hat sie auch das ganz deutlich gemacht. Als ich mich verabschiedete hat sie mir gewunken!!!! Es war wie ein Wunder."* Das gute Wunder war leider von kurzer Dauer. Am 9. Feb. 2017 starb Anna im Beisein ihres Sohnes Jörg.
Im Lehrberuf (sie unterrichtete Religion an zahlreichen Volks- und Hauptschulen im Bezirk Ried) konnte sie ihre christliche Überzeugung erfolgreich umsetzen. Im theologischen Freundeskreis fand sie Glück und Zuneigung. Bei uns Philatelisten fand sie nicht nur wegen ihres "Post-Sohnes" Jörg Anerkennung und Vertrauen.
Auferstehung ist unser Glaube - Wiedersehen unsere Hoffnung und frommes Andenken unsere Liebe

GB OStR Alfred Vogel

Anna Pribil wurde dieser Tage am 23. Februar 2017 in St. Martin/Innkreis unter würdiger Anteilnahme der Gilde St. Gabriel sowie von GB Altbischof Dr. Maximilian Aichern feierlich verabschiedet.

DIVERSES II

GB P. Albert Urban OCist macht uns auf ein nicht alltägliches Jubiläum aufmerksam: 2016 feierte die Äbtissin Gemma Punk im Zisterzienserinnen-Kloster Erd bei Budapest im Alter von 89 Jahren ihr 70-jähriges Oberinnenjubiläum. Dazu erschien eine personalisierte Marke in der Auflage von nur 200 Stück.

ERSTTAGSBRIEF „MUTTER TERESA“ WURDE VERLOST!

Philatelistische Inhalte finden in den Medien doch manchmal ihren Platz, so in der Ausgabe des Tiroler Sonntag v. 2. Februar 2017. Gezeigt wird dort ein Ersttagsbrief der indischen Post v. 27.August 1980 anlässlich des 70. Geburtstages von Mutter Teresa. Einige Exemplare davon sind im Besitz von Mag. Gottfried Leitner aus Absam, der damals für sechs Wochen als freiwilliger Helfer in Indien tätig und bei der Ersttagspräsentation in Kalkutta persönlich anwesend war. Eines der Exemplare gelangte zur Verlosung, an der ich im Namen der Gilde St. Gabriel meine Teilnahme bekundet habe. © Photo: Tiroler Sonntag

TERMINE 2017

Dienstag, 21. März 2017: LGW Heinz Peroutka macht auf den Infoabend zum Thema „500 Jahre Reformation“ anlässlich des monatlichen Wiener Gildetreffens im März aufmerksam: GB Mag. Friedrich Windbichler wird dazu Wissenswertes erzählen. Beginn 17 Uhr im VÖPh, Getreidemarnkt 1, 1060 Wien. Die Gilde St. Gabriel hofft auf reges Interesse und freut sich auf ihr/euer Kommen!

Freitag, 28. April: Ersttag der Sondermarke „Schlierbacher Klosterkäse“ aus der Serie „Klassische Markenzeichen“, **Sonderpostamt und Briefmarkenschau geöffnet 10.30-17.30 Uhr** im Genusszentrum Schlierbach; **14 Uhr** Führung durch das Stift, Käserei und Glasanstalt; **16 Uhr** Präsentation der Sonderbriefmarke im Genusszentrum.

Freitag, 14. – 16. Juli 2017: GILDETAGE UND VOLLVERSAMMLUNG in ARNOLDSTEIN, KÄRNTEN, Ersttag (14. Juli) der Sondermarke aus der Reihe Sakrale Kunst: „Der ungläubige Thomas“, Fresko v. Thomas v. Villach, Ort: Burgruine Arnoldstein (Kärnten), 15. Juli: Ausflug auf den Monte Lussari (Luschariberg) bzw. in das unbekannte Kanaltal, 16. Juli: Vollversammlung.

Es konnten zwei passende Quartiere gefunden werden. Beide halten zusammen rund 50 Betten für uns frei. Beim unten erstgenannten Quartier liegen schon zahlreiche Reservierungen unsererseits vor; daher versuche man es recht bald auch bei der zweitgenannten Adresse, denn im Juli (Hochsaison) ist Kärnten voll! Bitte auf den Namen Mag. Remes/Gabriel/Briefmarkenveranstaltung hinweisen, damit die Zuordnung zu den vorreservierten Zimmern richtig erfolgen kann!
Kontakte: 1. Wallnerwirt, Kärntnerstraße 50, 9601 Arnoldstein, Karin Wallner, Tel.: 0043 4255 2356 (aus dem Ausland) bzw. 04255 2356, wallnerwirt@aon.at, www.wallnerwirt.at . Es gibt auch ein 3-er, 4-er und 5-er Apartment – wäre günstig für jene, die sich gut kennen! Preise 2016: ca. 40/45 € im DZ pro Person mit Frühstück
2. Pension Fertala, Frau Margit Fertala, Agoritschach 8, 9601 Arnoldstein, Tel +43 (0) 4255/3167, fertala.morolz@utanet.at , http://www.pensionfertala.at ,
Preise 2016: 30 € pro Person im DZ mit Frühstück
Wer dem Verkehr ausweichen möchte: Auch Bahnanreise ist möglich bis Villach (2-stündlich von Wien und Salzburg, stündlicher S-Bahn Anschluss nach Arnoldstein; Transfer von dort wird organisiert!

Sonntag, 10. Sept. 2017: Ersttag (Dirndlgewandsonntag) der Sondermarke aus der Reihe Kirchen: Maria Kirchenthal (b. St. Martin/Lofer). Rahmenprogramm mit Ausflug am 9. September (Samstag).
GB Norbert Philippi hat folgende Nächtigungsmöglichkeit für uns ermittelt. Es ist für Salzburger Verhältnisse ein sehr günstiges Angebot, das eigentlich zu einer Urlaubswoche einlädt: **Hotel-Restaurant Martinerhof** (Familie Bader), 5092 St. Martin bei Lofer, Tel.: 0043/ (0)6588/ 8504; Fax: Durchwahl -7, Mail: info@martinerhof.net / Homepage: http://www.martinerhof.net
Preise: Person im DZ mit Halbpension € 47,-- (im EZ 54 €, Ortstaxe zusätzlich € 1,30) mit **Verweis auf St. Gabriel** können wir diese Preise erhalten (Saalachtal Card mit diversen Gratiseintritten ist inkludiert).
Die Buchungslage ist für unseren Termin derzeit noch entspannt, ab April wird es wahrscheinlich eng, denn unser Wochenende ist ein sehr beliebtes wegen Almabtrieb und Bauernherbst!

Samstag, 7. – Samstag, 14. Oktober 2017 – GILDE-REISE nach Schlesien und Krakau – siehe Programmentwurf mit allen bisher verfügbaren Infos S.2 (Umschlagseite innen)!
Freitag, 1. Dezember 2017: Ersttag der Weihnachtsmarke mit einem Motiv aus Altschwendt (OÖ), Anbetung der hl. Drei Könige (Glasfenster). © Kunstreferat, Diözese Linz

BESCHREIBUNG DER CHRISTLICHEN SONDERSTEMPEL DES JAHRES 2016
2. TEIL, zusammengestellt von Hans Soriat

51/16 4251 Sandl, 10. Juni 2016
„Hinterglasmalerei – Pieta mit Kreuz“; Veranstalter Postwertzeichenring Freistadt; Darstellung: Pieta mit Kreuz.
Das Motiv ist eine sogenannte Pieta: es zeigt Maria, die ihren vom Kreuz abgenommenen Sohn Jesus beweint. Das Originalbild wurde im letzten Viertel des 19. Jh. in Sandl gemalt. Mit Hilfe eines speziellen Siebdruckverfahrens übertrug die Wiener Porzellanmanufaktur Augarten das Motiv in Handarbeit auf jeden einzelnen Glasrohling und schuf damit ein ganz spezielles kleines Kunstwerk, das Volkskunst und innovative Produktionstechnik vereint.

52/16 1060 Wien, 10. Juni 2016
„Hinterglasmalerei – Pieta mit Kreuz“; Veranstalter: Österr. Post AG; Darstellung: Pieta mit Kreuz. Siehe oben

54/16 8630 Mariazell, 12. Juni 2016
„Klostermarkt und Peregrinari Mariazell“; BSV Mariazell; Darstellung: Vorderansicht der Basilika Siehe Nr. 39/16

56/16 4400 Steyr, 17. Juni 2016
„Sakrale Kunst – Strahlenkranzmadonna Stadtpfarrkirche Steyr“; BSV Gilde St. Gabriel; Darstellung: Strahlenkranzmadonna. Eine genaue Beschreibung siehe Mitteilungsblatt Nr.3/16

57/16 4400 Steyr, 17. Juni 2016
„65 Jahre Gilde St. Gabriel“; BSV Gilde St. Gabriel: Darstellung: Stadtansicht von Steyr. Eine genaue Beschreibung siehe Mitteilungsblatt Nr.3/16

74/16 4810 Gmunden, 25. August 2016
„Die UNO zu Gast bei der Gmunden 2016“; BSV Gmunden; Darstellung: Spitalskirche mit Kammerhofmuseum. Die Bürgerspitalskirche St. Jakob ist die älteste Kirche Gmundens wurde um 1340 errichtet und gehörte zum nahe gelegenen Bürgerspital, einer sozialen Armeneinrichtung Gmundens. Ab dem 15. Jahrhundert diente sie als Hauskirche und Begräbnisstätte für Persönlichkeiten des Salzamtes im angrenzenden Kammerhof. Von 1891 bis 1911 wurde die neugotische Inneneinrichtung der Kirche in der Werkstätte des Bildhauers Josef Untersberger in Gmunden geschaffen. Die Glasfenster lieferten die Tiroler Glasmalerei Dr. Neuhauser und die Oberösterreichische Glasmalerei Linz. Bauwerk und Einrichtung stehen unter Denkmalschutz

85/16 3130 Herzogenburg, 2. September 2016
„NÖKISS – NÖ Kindersommerspiele“; ABSV Herzogenburg; Darstellung: Bub mit Saxophon, Turm der Stiftskirche Herzogenburg.
Gegründet wurde das Stift durch Bischof Ulrich I. von Passau ursprünglich am Zusammenfluss der Traisen mit der Donau. 120 Jahre später mussten die Augustiner-Chorherren wegen der häufigen Überschwemmungen zehn Kilometer Traisen aufwärts nach Herzogenburg ziehen. Dort entwickelte sich das Stift aber auf das Prächtigste: Vor allem im Barock kam es zu einer regen Bautätigkeit, an der gleich vier der bedeutendsten Baumeister der Zeit, Jakob Prandtauer, Johann Bernhard Fischer von Erlach sowie Joseph und Franz Munggenast, mitwirkten. Dem Stift sind heute 15 Pfarren inkorporiert. Zum Stift gehören auch die aufgelassenen Chorherrenstifte Dürnstein und St. Andrä an der Traisen.

97/16 6422 Stams, 23. September 2016
„Kirchen - Wallfahrtkirche Maria Locherboden“; BSV Gilde St. Gabriel; Darstellung: Kirche von Locherboden. Ursprünglich Teil eines Bergbaugebiets, wurde der Locherboden durch die wundersame Errettung eines verschütteten Knappen aus dem von einem Stein verschlossenen

Stollen bekannt. Schon damals wurde hier ein Muttergottesbild am Stolleneingang angebracht. Das Marienbild wurde zu einer Pilgerstätte von lokaler Bedeutung. 1860 wurde ein größeres Mariahilf-Bild (eine Kopie des Gnadenbildes Mariahilf von Lucas Cranach) angebracht, welches heute noch in der Kirche über dem Hochaltar hängt. Bedeutung als Wallfahrtsort bekam Maria Locherboden 1871 nach der wundersamen Heilung der todkranken Maria Kalb aus Rum bei Innsbruck. Die todkranke Maria Kalb betete vor diesem Bild und wurde auf wundersame Weise geheilt. Nach diesem Ereignis errichtete man für die wachsende Zahl der Pilger zunächst eine neue Gnadenkapelle beim Stolleneingang und im Jahr 1901 die neugotische Wallfahrtskirche mit Ihrem besonderen Charme.

98/16 4843 Ampflwang, 1. Oktober 2016

„60 Jahre BSV Ampflwang"; BSV Ampfwang; Darstellung: Pfarrkirche, Wappen, Pferd.

Die Pfarrkirche zum Hl. Martin wurde erstmals um 1180 erwähnt. Eine im 18. Jahrhundert aufblühende Wallfahrt „Maria Landshut" bewirkte 1766 eine Vergrößerung der Pfarrkirche. Nach einem Brand 1897/98 wurde die Kirche in der heutigen Form erbaut.

Stempelabbildungen siehe folgende Seiten 16 u. 17!

VATIKAN – NEUERSCHEINUNGEN – 10. FEBRUAR 2017

Nach Informationen des UFN Vaticano

PONTIFIKAT VON PAPST FRANZISKUS – MMXVII – Abbildungen siehe Rückumschlag!

TECHNISCHE EIGENSCHAFTEN

Anzahl der Postwertzeichen: 4
Nennwerte: € 0,95 - €1,00 - € 2,30 - € 3,00
Format: 31 x 31 mm
Zähnung: 13⅓ x 13⅓
Bogenformat: 182 x 89 mm
Druck: offset, Satzpreis: Euro 7,25
Druckerei: The Lowe Martin Group-Kanada
Max. Auflage: 300.000 komplette Serien

Das Amt für Philatelie und Numismatik würdigt das Pontifikat von Papst Franziskus mit der Ausgabe einer Briefmarkenserie mit vier Postwerten, die einige Momente seines Petrusdienstes darstellen. Der Postwert zu 0.95 € zeigt den Papst in roter liturgischer Kleidung während der Feier der heiligen Messe am Hochfest Pfingsten vom 8. Juni 2014. An jenem Pfingstsonntag legte der Heilige Vater den Schwerpunkt seiner Ansprache auf die Danksagung an die Anwesenden für die Annahme seiner Einladung, gemeinsam von Gott das Geschenk des Friedens zu erflehen, in der Hoffnung, dass diese Begegnung „ein Weg auf der Suche nach dem sei, was eint, um das zu überwinden, was trennt". Der 1.00 € Wert zeigt den Papst, lächelnd, bei der Generalaudienz vom 1. Juni, als er uns alle mit dem Gleichnis vom Pharisäer und vom Zöllner (vgl. Lk 18,9-14) daran erinnert, „dass man nicht aufgrund seiner gesellschaftlichen Zugehörigkeit gerecht oder ein Sünder ist, sondern dadurch, wie man zu Gott in Beziehung steht und wie man zu den Brüdern in Beziehung steht". Der Postwert 2.30 € zeigt den Papst, im grünen Messgewand der Zeit im Jahreskreis, bei der Feier der heiligen Messe mit den neuen Kardinälen am 23. Februar 2014. Bei diesem Anlass erinnert er die Anwesenden an die Bedeutung des Hörens auf den Heiligen Geist: „In diesem Moment wollen wir alle gemeinsam mit den neuen Kardinälen die Stimme des Geistes hören, der durch die vorgetragenen Schriftlesungen spricht". Der vierte Postwert zeigt den Papst, am 30. November 2013, im Moment der Sammlung, im violetten Messgewand der Fastenzeit, als er sich in der Homilie erhofft, dass die Gaben Gottes mit seiner Hilfe bewahrt werden, weil die menschliche Natur schwach ist wie „zerbrechliche Gefäße" (vgl. 2 Kor 4,7).

Fortsetzung siehe S. 18!

41-16

42-16

43-16

44-16

45-16

46-16

47-16

48-16

49-16

50-16

51-16

52-16

53-16

54-16

55-16

56-16

57-16

58-16

59-16

60-16

61-16

62-16

63-16

64-16

65-16

66-16

67-16

68-16

69-16

70-16

71-16

72-16

73-16

74-16

75-16

76-16

77-16

78-16

79-16

80-16

81-16

82-16

83-16

84-16

85-16

86-16

87-16

88-16

89-16

90-16

91-16

92-16

93-16

94-16

95-16

96-16

97-16

98-16

99-16

100-16

101-16

102-16

103-16

104-16

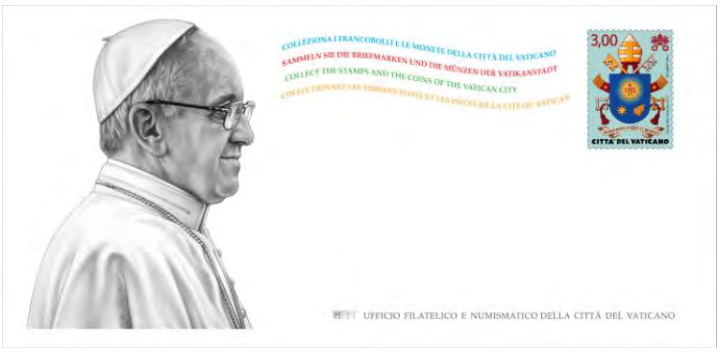
105-16

350. TODESJAHR VON PAPST ALEXANDER VII. UND FRANCESCO BORROMINI

TECHNISCHE EIGENSCHAFTEN
Anzahl der Postwerte: 2
Nennwerte: € 0,95 - € 1,00
Format: 41 x 30,5 mm
Zähnung: 13,66 x 13,77
Exemplare pro Bogen: 10
Bogenformat: 177 X 106 mm
Künstler: Marco Ventura
Druck: offset
Druckerei: Printex (Malta)
Satzpreis: Euro 1,95
Max. Auflage: 150.000

Das Amt für Philatelie gedenkt dieses Jahr, anlässlich des 350. Todesjahres, an Papst Alexander VII. und den Architekten Francesco Borromini, zwei wichtige Persönlichkeiten des Barockzeitalters. Alexander VII., eigentlich Fabio Chigi, 1599 geboren und 1655 zum Papst gewählt, war faktisch zu Lebzeiten ein großer Freund des Wirkens von Gianlorenzo Bernini, Zeitgenosse und erbitterter Rivale des Borromini. Chigi war ein ebenso politisch desinteressierter wie kunstbegeisterter Papst, und so waren die zwölf Jahre seines Pontifikats vollständig der barocken Veränderung Roms gewidmet. Mehr auf öffentliche als auf private Pracht setzend, gab er große architektonische Werke in Auftrag, darunter die von Bernini geschaffenen Kolonnaden auf dem Sankt-Petersplatz. Altersgleich mit Alexander VII. und ein Künstler von unbestreitbarer Genialität, konnte Borromini nie die Wertschätzung des Papstes beanspruchen und wirkte meistenteils im Auftrag seines Vorgängers, Papst Innozenz X., der ihn mit der baulichen Veränderung der Basilika St. Johannes im Lateran und der Errichtung der Kirche St. Agnese in Agone, auf der Piazza Navona, betraute. Die aus den Erfolgen des Rivalen erwachsene Frustration und die während der Verwirklichung des letztgenannten Projekts entstandenen Unstimmigkeiten mit Innozenz X. trieben ihn zum Selbstmord. Auf dem ersten Postwert dieser von Marco Ventura entworfenen Briefmarkenserie hebt sich die Halbbüste von Alexander VII. vor der Szenerie der Bernini-Kolonnaden auf dem Petersplatz ab. Vervollständigt wird der Entwurf vom Papstwappen, das sich auf einem der Säuleneingänge der Kolonnaden befindet. Der zweite Postwert zeigt das Porträt von Francesco Borromini und, im Hintergrund, die Kuppel und den Plan der Kirche Sant' Ivo alla Sapienza, von ihm zwischen 1652 und 1672 errichtet.

PHILATELISCHER UMSCHLAG

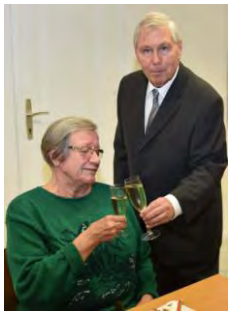


TECHNISCHE EIGENSCHAFTEN
Nennwert: € 3,00
Umschlagformat: 215 x 105 mm
Druck: offset
Künstler: Marco Ventura
Druckerei: Tipografia Vaticana
Umschlagpreis: Euro 3,00
Max. Auflage: 20.000

Bezüglich des philatelischen Umschlags 2017, hat das Amt für Philatelie und Numismatik, eine Darstellung des Profils Seiner Heiligkeit gewählt. Der Abdruck des Werts oben rechts, trägt dagegen das Bild Seines Wappens. Die Bilder sind ein Werk des Künstlers Marco Ventura.

FORTSETZUNG der restlichen bzw. Osterausgaben im nächsten Heft, Anfang April!

Die weihnachtliche Einstimmungsfeier der Gilde St. Gabriel am 20. Dezember 2016 in den Räumlichkeiten des VÖPh-Heimes am Getreidemarkt bot wiederum Gelegenheit zur vorweihnachtlichen Besinnung im Rahmen einer Feierstunde bei Kerzenlicht sowie zu vielen geselligen Kontakten und Wiedersehensfreuden, dies vor allem aus dem Bereich der Post, der Briefmarkenkünstler sowie aus dem Kreis der zahlreich anwesenden Gildemitgliedern und Freunden! Dafür sei **LGW Heinz Peroutka** und seinen Heinzelmännchen – eigentlich müsste man sie im Zuge des überhandnehmenden „Gendering“ Heinzelfrauen nennen – ganz herzlich gedankt. Die Bilder – die die fröhliche und friedvolle Stimmung bestens wiedergeben, stammen traditionellerweise von GB Karl Hrncir, der sich gewissermaßen zu unserem Gildephotographen entwickelt hat!



Der Weihnachtsfestkreis ist nun passé, das soll uns aber nicht hindern, die Gelegenheit zu ergreifen, der Christkindl-Belegschaft der österreichischen Post AG ganz herzlich zu danken für die stets vorhandene mit Freude getragene Einsatzbereitschaft für die Philatelisten und Sammler, deren mögliche und unmögliche Wünsche erfüllt werden, soweit sie erfüllbar sind. Stellvertretend für die gesamte Mannschaft sei Fr. Martina Prinz genannt (4 v. links, stehend), die mit langjähriger Erfahrung das Christkindl-Postamt führt. Kurzum, die österreichische Post AG kann auf Ihre MitarbeiterInnen zu Recht vollen Stolzes sein!